

„Mahnrufgruppe“ an die KPÖ (Opposition), 17.7.1930

1 Seite, Faksimile

---

W e r t e   G e n o s s e n   !

Als Begleitschreiben zu unserer Einladung möchte ich ganz privat einige Worte beifügen.

Bestimmend ist für mich, eine gewisse Annäherung in unserer Auffassung wahrzunehmen, der Wille unserer und Eurer Genossen zur gemeinsamen Arbeit und die Feststellung, daß sich in der Alserstr. von oben, aber auch bis weit in ihre Anhänger hinunter keine Verbesserung ergeben hat.

Als ich neulich mit Gen. Stift und Beran über ein event. Zusammengehen sprach, meinte Gen. Stift, daß sich durch den Artikel des Gen. Daniel über die Parteigeschichte die Lage wieder sehr verschlechterte und ich hatte das Gefühl, das tatsächlich eine sehr arge Verstimmung darüber war. Nun glaube ich aber, lieber Gen. Fray und wer te Genossen, daß doch endlich mehr Ernst aufgebracht werden müßte, wenn man der komm. Sache dienen will.

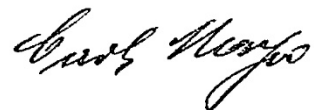
Ich will gar nicht feststellen, wer ist schuld, wer hat den Anfang über den Artikel gemacht. Die Sache an und für sich erscheint mir so klein, daß wir politische Kinder sein müßten, sollten wir uns durch solche Dinge irremachen lassen, eine notwendige und gute Sache zu vollbringen.

Auch meine ich, daß wir gegenseitig nicht mehr manövrieren sollten, auf das Sterben des Anderen zu rechnen und zu warten. Großes können noch mehr als unsere 2 Gruppen nicht verbringen, auch wenn erwiesen ist, wer Recht hätte; aber vegetieren können wir schon. Mir möchte dies auf die Dauer zu wenig sein, um vorgeben zu können, für die proletarische Sache zu wirken, angeblich sogar als Vorhut u. Führerkreis.

Gewinnen können wir nur nutzbringend Mitglieder aus der S.P. deren scheele Augen erst vergehen werden, wenn sie wenigstens wahrnehmen können, daß wir im Stande sein werden, kleine Gruppen von Kommunisten zusammenhalten zu können, ansonsten wir uns lächerlich machen mit einer Losung Einheitsfront der Arbeiterschaft.

Nehmt mir die wenigen bescheidenen Zeilen nicht übel, mir liegt am komm. Fortschritt etwas, welcher nicht kunstvoll erklügelt werden kann, ehe die elementarsten Aufgaben erfüllt wurden.

Mit den besten komm. Grüßen an Dich und Deine Genossen



Wien, XVI., Yppenplatz 5/I.